Vorwort

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Vom Jura zum Schwarzwald : Blätter für Heimatkunde und Heimatschutz**

Band (Jahr): **1 (1884)**

PDF erstellt am: **06.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Vorwort.

Von den zackigen wilden Felswänden und Schroffen der Jura-Wälle von Bern und Solothurn mit den schwarzen Forsten, den freundlichen Städtchen, Dörfern, Weilern und Höfen, von den waldigen Bergketten und sanften Höhen von Baselland und Aargau mit den Thälern voll saftiger Matten, wogender Kornfelder und wohlgepflegter Rebgelände, niedersteigend an die lachenden Ufer des Rheins und der Aare und hinüber zu den welligen Bergen des Schwarzwaldes mit dem dunkeln Tann an den Hängen und Schluchten; dann hinunter in das fruchtbare Tafelland des freundlichen Elsasses; mitten drin wie eine Perle im Smaragdenkranze der anmuthigen Landschaft, die Stadt Basel mit ihren Kirchen und Thürmen und einem Gewirre hochragender Häuser und Giebel:

Das ist, mit einem Male gesagt, das begrenzte Gebiet, das wir in unsern periodisch wiederkehrenden Blättern in Geschichte und Sage, in Land und Leuten zu schildern gedenken.

Geschichte und Sage? Gewiß. Unsere Welt lebt rasch, nur dem Augenblicke. Rasch rollen die Ereignisse der Gegenwart an unserm Auge vorüber. Der unaufhaltsame Wechsel der Verhältnisse, den die neuen Verkehrsmittel auch in diese Thäler gebracht haben, gestaltet alles Bestehende in einer kurzen Spanne Zeit derart um, daß es Mühe kostet, die Bilder von ehedem noch zu erkennen. Die alten Zeiten gehen dahin, neue kommen; ein neues Jahrhundert wird

mit neuen Anschauungen diesen Umschwung nur noch gewaltiger fördern. Darum mag es als eine berechtigte Aufgabe, ja als eine Pflicht erscheinen, das noch festzuhalten, was emsige Forschung, unablässiges Studium und auch der leicht beschwingte Zufall uns in die Hände treiben. Die Ergebnisse dieser drei Kräfte sollen in den mit heute ihren Lebensgang antretenden Heften in volksthümlichen Abhandlungen und Monographien zur Darstellung gelangen.

Wir beabsichtigen, nicht nur die Geschichte der genannten Landesgebiete zu behandeln, sondern auch dem ganzen Kulturleben derselben unsere Aufmerksamkeit zu widmen. Bilder aus Stadt und Land, Schilderungen des Volkslebens aus der Vergangenheit und Gegenwart, Charakterzeichnungen bedeutender Männer, die Physiognomie des Landes, seine künstlerischen, literarischen, gewerblichen und industriellen Erscheinungen, seine wirthschaftliche Situation alter und neuer Zeit, das ist kurz angedeutet, der Rahmen, innerhalb welchem sich die Unternehmung bewegen soll. Wir führen den Leser durch die Städte und Dörfer, durch die Wälder und Berge und bewundern mit ihm die Naturschönheiten des Landes; wir schildern ihm die Sehenswürdigkeiten, die Sitten und Gebräuche der Bewohner; wir verweilen mit Vorliebe an erinnerungsreichen Stätten und gedenken mit Anerkennung und Pietät der Verdienste hervorragender Männer; wir machen ihn vertraut mit der Geschichte und Sage, die wie dichter Epheu unsere alten Städte und Schlösser umrankt. Unsere Tendenz ist objektive Schilderung, nicht Polemik, weder in der Richtung der Politik noch der Religion. Wo Fortschritte zu verzeichnen sind, werden sie mit Rückblicken auf die Vergangenheit gewürdigt werden. Wir werden uns bestreben, nur das zu bringen, was wissenswerth, zuverlässig und aufklärend sein kann.

Um aber nicht ein einseitig ausgeführtes Werk zu schaffen, um neben der Mannigfaltigkeit der Stoffe auch eine Vielgestalt der Behandlung zu ermöglichen, haben wir uns der Mitwirkung einer

Anzahl Schriftsteller und Volksfreunde aus den betreffenden Landestheilen versichert, die befähigt und gewillt sind, mit Liebe sich der Idee einer Popularisirung der uns gestellten Aufgabe zu widmen und durch dieselbe ein Volksbuch im wahren Sinne des Wortes zu schaffen.

Daß wir der Geschichte eine hervorragende Stelle in diesem Werke anweisen, beruht in der Natur der Sache und in der Veranlassung zu demselben. Unsere vaterländische Geschichte in ihrem großen ganzen Rahmen tritt allmälig durch das Mittel der Forschung aus dem nebelhaften Gebilde der alten Geschichtschreiberei heraus und nimmt eine auf zuverlässigem Urkundenstudium beruhende festere Gestaltung an; zahlreiche Lokalhistoriker sind beschäftigt, ihr die Mosaik zum innern Ausbau, namentlich auf dem kulturgeschichtlichen Gebiete zu liefern und in dieser Richtung ist in den letzten Jahrzehnten von Einzelnen wie von Vereinen Vieles geschehen. „Mehr und mehr," sagt ein verstorbener Forscher, „erhalten unsere Städte und Länder, unsere großen und merkwürdigen Menschen, unsere Anstalten und Verhältnisse ihre Urkundenbücher, Chroniken, Biographien und Schilderungen." Allein es genügt nicht, bloß die historischen Thatsachen kennen zu lernen, es handelt sich auch ganz besonders darum, Liebe und Theilnahme für vaterländisch-historische Lektüre im Volk wach zu rufen und zu verbreiten. Wir haben in das vorliegende Unternehmen auch die nichtschweizerischen Gebiete Baden und Elsaß einbezogen; der Grund davon liegt in der ehemaligen historischen Zusammengehörigkeit des Frickthals und des Schwarzwaldes und in den vielfachen Beziehungen Basels und des Juras zum Elsaß; eine strenge Scheidung nach den Grenzlinien schien uns dieses Umstandes wegen unthunlich.

Zum Schlusse nur noch einige Worte über die Form und Erscheinungsweise dieser periodischen Schrift.

Die Inhaltsangabe von einigen Dutzend Abhandlungen auf der Rückseite des Titelblattes dieses Heftes, sowie die Ergänzungen und

Nachträge auf jedem weitern Hefte, werden den Leser einigermaßen zu orientiren geeignet sein. Die Zeitschrift soll in Vierteljahreshesten zu fünf Bogen Text in Oktavformat erscheinen und wird wo möglich jedes Heft, jedenfalls aber jeder Band ein für sich abgeschlossenes Ganzes bilden. Es soll ferner die Einrichtung getroffen werden, daß beinahe in jedem Heft jede der betheiligten Landesgegenden durch einen Aufsatz größern oder kleinern Umfangs Berücksichtigung erhält.

Für das Gelingen des Werkes bürgen ausgiebige Quellen und Materialien, die Beihilfe zahlreicher sachkundiger und für das Unternehmen einstehender Mitarbeiter, endlich die treue Hingabe der Verlagshandlung an die vaterländische Sache.

Und nun mit Gott!

Basel, den 25. Dezember 1883.

Der Herausgeber.